

## Zu einigen neueren japanischen Inschriften in Südost-Asien (Nachtrag\*)

Bei einer Reise durch die indonesischen Provinzen Nord-Sumatra und Aceh im April/Mai 1979 fand der Verfasser außer mehreren, meist Shōwa 19 (1944) datierten chinesischen Gräbern aus der Zeit der japanischen Besetzung auch zwei japanische Grabsteine in Langsa, nahe der Ostküste von Aceh, zwischen Medan und Banda Aceh gelegen. Der erste findet sich auf dem dortigen chinesischen Friedhof und ist das älteste dort noch vorhandene Grab (Abb. 21). Die Inschrift lautet: „Grab des Japaners Uma Iwanasu (?). Im Jahre 1906 holländischer (Zeitrechnung).“ Der Text unterscheidet sich nicht von bescheidenen chinesischen Grabinschriften. Die Schriftzeichen sind grob in einen einfachen Stein gemeißelt. Über die Person ist nichts Näheres bekannt. Der andere Grabstein befindet sich auf dem unmittelbar angrenzenden Friedhof für sonstige Nicht-Muslims, vorwiegend Christen, und entspricht mehr japanischer Art. Auf der Vorderseite ist der Name des Verstorbenen Matsushita Kimi eingraviert, auf der Rückseite das Datum 26. 7. 2607 Kaiserlicher Zeitrechnung (= 1947) (Abb. 22, 23). Es fällt auf, daß hier noch zwei Jahre nach Kriegsende die bei japanischen Nationalisten beliebte Zählung der Jahre seit der angeblichen Gründung des japanischen Kaiserhauses gebraucht wird.



Abb. 21

\* vgl. OE XXVI/1-2 (1979), S. 22 ff.

In Blangbintang, unmittelbar beim Flughafen von Banda Aceh, sind zwei Shōwa 19 (1944) datierte Gedenksteine für die Toten der Shibuya Einheit der Japanischen Marine und der einheimischen Arbeiter (Abb. 24).

Wolfgang Franke (Kuala Lumpur)



Abb. 22



Abb. 23

Abb. 24

